

SÜDOST

03/2019

08.11.2019

Fondueplausch

21.02.2020

Brunnenfasnacht

Quartierzeitung des Südost-Quartiervereins St.Gallen, www.qv-suedost-sg.ch



Quartierkalender

Quartierstamm

Jeden 1. Dienstag im Monat ab 18h im Bauhof! Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Austausch über das Leben und Sein im Quartier Südost. Es ist keine Anmeldung erforderlich.



Fondueplausch

Freitag, 8. November, 18.30h
KULTBAU an der Konkordiastrasse 27. Unkostenbeitrag Fr. 10.– Anmeldung: bis 2. November an Susanne Gresser 071 220 90 18 / 079 510 63 41



Samichlaus

Informationen zum diesjährigen Samichlaus-Anlass unter rusber@bluewin.ch (Irene Berger)



Brunnenfasnacht

Freitag, 21. Februar, 18h
beim Johann-Linder-Brunnen an der Linsebühlstrasse



Editorial

Liebe Quartierbewohnerin
Lieber Quartierbewohner

Wollen wir den Geist dieser neuen Ausgabe mit dem Stichwort «Schwung» resümieren? Ja, unbedingt! Ein Treppenbild auf Massimo Pampanas Cover-Fotografie, Stufen und vielfältige Facetten des Quartiers auch in Martin Tizianis Illustration auf der nächsten Seite... Wenn Ihnen übrigens Martins Federstrich gefällt, könnte Sie das interessieren, was er, kraftvoll und bunt, aus einer grauen Mauer im Paul-Grüninger-Stadion zaubern konnte. Wir sind ja ungemein dankbar, dass uns beide Künstler für einen Moment durch ihre Brille auf Vertrautes und weniger Vertrautes im Linsebühl blicken lassen!

Ja, das Quartier lebt und ist bewegt – ein Schlendern durch seine Gassen zeigt es wunderbar; das bezwecken unsere Schnappschüsse (siehe Sammelsurium) und Berichte auch. Sei es durch ein Porträt der «Gstellerei» oder des «Parterre 33» in der Rorschacher Strasse, im neuen Gesicht des «Cappelli» oder des «Hauses zum Elefant», oder noch durch erneutes Eintauchen in das Stadtsäge-Projekt: Wir hoffen, Ihnen auf diesen Seiten einen frischen Augenschein aufs Linsebühl zu ermöglichen.

Wenn wir übrigens schon bei Wandel und Schwung sind – in diesem Herbst gibt es Neues zur «Weiere-Sauna». Einen Vorgeschmack dazu finden Sie in unserem Kalender. Und mehr darüber gibt es im nächsten Heft, im März 2020.

Jawohl, der Kalender. Leider lässt er sich nicht endlos dehnen... Doch zeugt er ganz sicher in aller Knappheit vom Reichtum des kulturellen Angebotes im Quartier. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, dass auf den prächtigen Sommer mit Festivals, Museums- und Frauenpavillon-Kleinodien ein geschmackvoller, bunter Herbst folgen wird!

Natacha Ruedin-Royon
Redaktorin Quartierzeitung
des Südost-Quartiervereins

Redaktionsteam: Natacha Ruedin-Royon und Sascha Schmid (Leitung), Benjamin Altwegg, Ursula Mangia, Céline Ramseier, Rosette Scherer
Kontakt: Quartierzeitung, Postfach 516, 9004 St.Gallen, www.qv-suedost-sg.ch, redaktion@qv-suedost-sg.ch

Kontodaten: St.Galler Kantonalbank, BIC 781 IBAN CH1300 7810 1550 4556 30 9, Südost-Quartierverein St.Gallen
Redaktionsschluss 1/2020: 30.01.2020
Inserateschluss 1/2020: 01.01.2020
Inserate: Sofia de Anta, inserate@qv-suedost-sg.ch

Erscheinungsweise: Erscheint 3x jährlich
Gestaltung und Satz: Ladina Bischof
Titelbild: Massimo Pampana
Illustrationen: Martin Tiziani
Korrektur: Cécile Federer
Druck: Typotron AG, St.Gallen
Auflage: 3000 Ex.

Sammelsurium oder was seither geschah

Ein nicht ganz repräsentativer Rückblick auf unser Quartier. Ist Ihnen etwas aufgefallen, hat Sie etwas gefreut oder geärgert? Dann melden Sie es uns doch bitte: redaktion@qv-suedost-sg.ch

Nannas neue Küche

(ba) Seit Anfang August ist der Gewürz- und Süßigkeitenladen fertig ausgebaut und umgestaltet. Der Raum wirkt luftiger, dank Entfernung der Decke dringt mehr Tageslicht ins Innere, Bilder strukturieren die Warenauslage. Der Keller dient nur noch als Lager, abgefüllt werden die Produkte nun im neuen Nebenraum. Schauen Sie es sich am besten selbst an...

Buchstabenflüsse

(nr) Ob flüchtig oder bewusst – der Blick ins kleine Schaufenster öffnet einem immer Welten. Mai im Projekttraum 4½: Neben typografischen Karten im Handsiebdruck, aus Buchstaben zusammengesetzt –

London, New York, St.Gallen, Rom! – waren weitere Bilder von Ursula Hitz zu sehen, wie etwa «Forest», wunderbar schlicht und voller feiner Details in gold oder blau. Zu entdecken! ursulahitz.com

Kunstschule zügelt

(ba) Das Haus an der Kleinbergstrasse wird saniert, weshalb die kleine kunstschule andere Räume suchen musste und das Quartier (leider) verlassen hat. Das Gestaltungsatelier für Kinder und Jugendliche befindet sich neu am Riethüsliweg 7 und wurde mit einem Einweihungsfest am 7. September eröffnet. Gelegenheit für einen Besuch bietet sich z. B. am 27. Oktober, dem nächsten Offenen Sonntag.

Kirchenuhr erstarrt

(sas) Im Linsebühl stand im Sommer die Zeit still. Ende Juni verharren die Zeiger der Kirchenuhr plötzlich auf 12 Uhr, die Glocken blieben stumm. Das fiel sofort auf. Stän-

dig wandte man vergebens den Blick zur Kirche, um die Zeit abzulesen. Der Grund für den Stillstand war die Restaurierung der 123 Jahre alten Turmuhr. Bis im September seien die Arbeiten fertig, versicherte die Stadt, als sie die Zeit anhielt. Dann hiess es: zweite Woche Oktober. Wenn Sie diese Zeilen lesen, läuft die Zeit also wieder – oder bald.

Wechsel bei Konyaris

(ba) Die lange gesuchte Nachfolge für die Änderungsschneiderei S. Konyaris an der Linsebühlstrasse ist da. Linda Wüst hat im August das laufende Geschäft samt Stammkundschaft übernommen. Im Vormonat arbeitete sie mit Vorgänger Stelios Konyaris zusammen, der jetzt pensioniert ist. Neue Maschinen und ein Arbeitstisch ergänzen die Einrichtung. Angebot und Öffnungszeiten bleiben gleich. Die junge Schneiderin sagt, sie fühle sich im Quartier bereits gut aufgehoben.



«Im Linsebühl gibt es für jeden einen Platz.»

Prachtswetter am Quartierfest

An einem herrlichen Sommertag im Juni feierte das Quartier sein Quartierfest. In Scharen strömte die Nachbarschaft zum Kirchgemeindehaus, obwohl der Termin über Pfingsten eher ungünstig war.

Wie jedes Jahr fand das Quartierfest am zweiten Samstag des Junis statt, doch ausnahmsweise war es heuer auch der Pfingstsonntag. Dadurch hatten wohl einige Bewohner im Quartier andere Pläne. Die aber, die zu Hause geblieben sind, kamen ans Fest. Gegen 200 waren es am Schluss.

Die ersten kamen und streiften erst durch den wieder reichlich ausgestatteten Hol- und Bring-Markt. Sie brachten oder fanden Spiele, Kleider, Bücher, Haushaltswaren und vieles mehr.

4 Danach liessen sie sich auf den Bänken oder auf der Wiese nieder, plauderten, genossen die Musik der zwei Live-Bands und frönten der Geselligkeit. Die Kinder –

zumindest die mutigen unter ihnen – liessen sich vom Kirchturm abseilen, was zum ersten Mal auf dem Programm stand und rege genutzt wurde.

Die Kids verkauften auch fleissig Lösli und verfolgten gespannt die Tombola am Glücksrad, das auf halbem Weg kaputt ging. Trotzdem fanden die gesponserten Regenschirme, Konfitüren, Gewürze und Haarpflege- und Velo-seits dankbare Abnehmer.

Zum Znacht gab es Kebab vom Restaurant Olive, Falafel vom Sahara sowie dominikanische Küche und Bratwürste. Zum Dessert dann Kaffee vom Kaffeehaus und Kuchen. Vorher und nachher Wein und Bier.

Im Gegensatz zum letzten Jahr blieben wir von einem Gewitter verschont. So wurde es ein langer und friedlicher Abend, der erst gegen 23 Uhr langsam ausklang.

Text und Bilder: Sascha Schmid



5



PRO SENECTUTE

STADT ST.GALLEN

Pro Senectute bietet in der Stadt St.Gallen einen Besuchsdienst für ältere Menschen an.

Wir suchen Besucherinnen und Besucher

die gerne älteren Menschen Zeit schenken.

Sie stehen als Gesprächs- und Diskussionspartner zur Verfügung, gehen spazieren, leisten Gesellschaft oder hören einfach nur zu.

Sie haben Zeit, sich unentgeltlich zu engagieren, sind kontaktfreudig und verschwiegen.

Klare Regelungen, fachliche Begleitung, regelmässiger Erfahrungsaustausch und Spesenentschädigung sind für uns selbstverständlich. Ihr Engagement kann auch im Rahmen der Zeitvorsorge erbracht werden.

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne ausführlich:
Pro Senectute Stadt St.Gallen
Davidstrasse 16, 9001 St.Gallen
071 227 60 00
www.sg.prosenectute.ch



ZEITVORSORGE
ST.GALLEN

//sgsw
St.Galler Stadtwerke

Internet ab
CHF 27.-
pro Monat

Kundenzentrum
Vadianstrasse 8
St.Gallen

Die besten Angebote für Internet, TV & Telefonie.
Mehr über das St. Galler Glasfasernetz: sgsw.ch/glasfaser



Wir danken für die gute Nachbarschaft.
Ihre Stiftung Suchthilfe | Gassenküche St.Gallen.

«Gstellerei» – Platz für Schönes



Seit April bietet Elisabeth Künzli in der Gstellerei an der Rorschacher Strasse 41 «Spezielles aus zweiter Hand» an. Die Gstellerei ist aber nicht nur Secondhand-Laden, sondern auch eine Plattform für Kultur, Lesungen und Vernissagen.

Die Gstellerei in St.Gallen hat vor allem Secondhand-Kleider, Schuhe und Accessoires im Angebot, aber auch anderes soll Platz haben. Verdutzt stelle ich fest: In diesem Laden kann man fast alles kaufen, auch die Lampen, die grünen «Panton»-Design-Stühle und sogar die Kleiderständer. Letztere hat Elisabeth Künzli's Mann Raffaele Grimaldi aus alten Wasserrohren gefertigt. Im Erdgeschoss bietet die Gstellerei Secondhand-Kleider für Frauen an, etwas verborgen im Untergeschoss gibt es einen ganzen Raum voller Männersachen. Elisabeth Künzli betreibt den Laden derzeit gemeinsam mit vier Frauen und zwei Männern – und das mit Herzblut. Elisabeth ist vor allem das Miteinander wichtig. Sie legt Wert darauf, hochwertige Markenmode anzubieten, von Jeans bis Abendkleidern findet sich alles.

Kultur und Kunsthandwerk im Laden

Der Gstellerei St.Gallen vorausgegangen ist dasselbe Konzept in Arbon. Gemeinsam mit ihren Freundinnen und Freunden eröffneten Elisabeth Künzli und Raffaele Grimaldi vor sechs Jahren in Arbon ein Geschäft, wo jeder das verkauft, was ihm am meisten am Herzen liegt. Daher rührt auch der Name Gstellerei: Jede und jeder der Beteiligten konnte ein Gestell bestücken. «Relativ schnell hat sich das Angebot auf Secondhand ausgerichtet», erzählt Elisabeth. Doch nicht nur: Der Schwesterladen in Arbon bietet neben Secondhand auch Gegenstände aus dem letzten Jahrhundert, Kunsthandwerk, «Aufgemöbeltes» und diverse Kleinigkeiten an, ausserdem bietet die Gstellerei in Arbon Platz für Kunstschaffende und Kreative, ihre Ware auszustellen.

Eine neue Konsumhaltung

Das ist auch das Ziel von Elisabeth für den Laden in St.Gallen. Künftig soll vierteljährlich ein kulturelles Angebot ausgerichtet werden. Sie denkt dabei an Lesungen und Ausstellungen. Den Beginn gemacht hat Debi Lehner diesen Sommer. Sie stellte ihre Figuren aus Schwemholz im Laden aus.

Das Ladenkonzept ist ursprünglich auch aus dem Gedanken der Nachhaltigkeit entstanden. Warum neuwertige Sachen in die Kleidersammlung geben? Der typische Kunde von der Gstellerei ist zwischen 30 und 40 Jahre alt. Elisabeth macht gerade bei dieser Altersgruppe einen Sinneswandel aus, die Konsumhaltung werde überdacht. Secondhand-Kleider zu kaufen sei salonfähig geworden. Für die jüngere Generation wünscht sich Elisabeth, dass diese auch auf diesen Zug aufspringt.

Der ideale Standort

Elisabeth Künzli ist Dekorateurin und Requisiteurin am Theater St.Gallen und schätzt die Nähe zum Theater. Der Standort sei von Beginn weg ideal gewesen, in Laufdistanz zur Innenstadt. Der Laden zieht Kundinnen und Kunden an aus der Stadt, unterdessen aber auch aus dem Quartier. Elisabeth selber ist erfreut über die Vielfalt des Quartiers, vieles habe sie in den letzten Monaten neu entdeckt, kennen- und schätzen gelernt. In St.Gallen gibt es mehrere Secondhand-Läden. Ich frage Elisabeth zum Abschluss, ob sich die Angebote nicht konkurrenzieren. «Wir ergänzen uns, unser Angebot ist unterschiedlich ausgerichtet», sagt sie. Die Läden pflegten untereinander ein gutes Verhältnis, sie schicken einander auch Leute vorbei. Denn: «Jedes Stück ist ja ein Einzelstück», meint Elisabeth zum Abschied augenzwinkernd.

Text und Bild: Céline Ramseier

Ein Studi-Campus mitten im Quartier

Das Steingrübli-Quartier wird sich in den nächsten Jahren massiv verändern. Die Stadtsäge wird abgerissen und das Areal mit 188 Wohnungen überbaut. 280 Menschen werden in Zukunft dort wohnen, die meisten davon Studierende. Diesen Sommer wurde das Projekt präsentiert. Gleichzeitig werden nebenan bereits 40 neue Wohnungen gebaut. Das Quartier wird verdichtet. Die jetzigen Anwohnerinnen und Anwohner schauen mit gemischten Gefühlen in die Zukunft.

Das Steingrübli ist eine beschauliche Ecke des Linsebühls. Versteckt hinter der Stadtsäge spielt sich das Leben auf der Quartierstrasse ab. Man kennt sich, man grüsst sich. «Wir haben ein sehr lebendiges Quartier», sagt die Bewohnerin Margot Benz. Im Hinblick auf die Zukunft sagt sie aber auch: «Wir brauchen eigentlich nicht noch mehr Leben.»

Doch mehr Leben wird kommen. Denn die Stadtsäge, die der Ortsbürgergemeinde gehört, wird abgerissen – der Betrieb hatte sich nicht mehr gelohnt. Danach wird das Gelände, das so gross ist wie ein Fussballfeld, überbaut. Das Projekt wird das Gesicht des Quartiers nachhaltig verändern. Um bei der Entwicklung des Gebiets ihre Interessen zu vertreten, haben sich Bewohner deshalb im Herbst 2018 zum AnwohnerInnenverein Steingrübli zusammengeschlossen.

Es war höchste Zeit, denn der Architektur-Wettbewerb für das Areal lief bereits. Der Verein überreichte der Ortsbürgergemeinde eilends ein Schreiben mit Wünschen aus dem Quartier, darunter: keine Einfahrt zur Tiefgarage in der Steingrüblistrasse, Erhalt eines Restaurants und der Bäume am Rande der Stadtsäge sowie Durchlässigkeit des Areals.

«Das Projekt gefällt uns – eigentlich»

Diesen Sommer gab die Jury der Ortsbürgergemeinde bekannt, für welches der 13 Projekte sie sich entschieden hat: «Klafter», vom Zürcher Architekturbüro Galli Rudolf. Klafter sind die Holzbeigen, die jetzt noch um und in der Stadtsäge stehen. Investorin ist die Berner Pensionskasse Previs. Sie baut und betreibt die neue Siedlung im Baurecht, sprich sie zahlt den Ortsbürgern einen Zins für das Land. Am 9. Dezember muss aber noch die Bürgerversammlung zustimmen. Die meisten Punkte, die sich die Quartierbewohner im Vorfeld gewünscht hatten, erfüllt «Klafter». «Das Projekt gefällt uns – eigentlich», sagt Margot Benz. Tatsächlich macht die Überbauung auf den Visualisierungen einen modernen und doch freundlichen Eindruck. Viel Holz und viele Begegnungszonen. Im vorderen Teil bei der Autogarage bilden vier Gebäude einen Platz in der Mitte, den Sägiplatz. Daran schliesst sich eine Gasse an, die von den Verandas der Studios gesäumt wird. «Dichte urbane Siedlungsqualität», heisst es in der Medienmitteilung.

Wie dicht gebaut wird, veranschaulichen die Zahlen. In den neun Gebäuden entstehen:

- 99 Studenten-Studios
- 26 WGs
- 21 Familienwohnungen
- 42 Wohnungen für Kurz-Aufenthalter



Durchlässige Siedlung

Durchlässig wird die Überbauung sein, offen für den Rest des Quartiers – im Gegensatz zur jetzigen Stadtsäge. So können die Steingrübelerinnen und Steingrübeler in Zukunft durch die Siedlung direkt zur Haltestelle Schülerhaus gelangen. Die Bäume bleiben erhalten und bilden einen «grünen Vorhang» zum Steingrübli hin. Die Gebäude werden mit der bestehenden Holzschneitzheizung klima-neutral beheizt. Damit die Siedlung belebt wird, gibts es mehrere öffentliche Bereiche und Einrichtungen. So wird es wieder ein Restaurant oder Café geben. Und einen Laden. Wer diesen betreiben wird, ist noch nicht klar, auf den Visualisierungen des Projekts ist als Beispiel ein Coop Pronto zu sehen. «Ein Laden wäre eine richtige Aufwertung», sagt Benz vom AnwohnerInnenverein Steingrübli.

Für Skepsis sorgen dafür die 185 Studierenden, die einziehen werden. Sie «passten» nicht hierher, hört man allenthalben. Und sie könnten Lärm machen, Partylärm. Manche brauchen nicht noch mehr Leben im Quartier.

Unis wüssten Studi-Wohnungen

Dass so viele Studierende einziehen, ist kein Zufall. Schon vor der Ausschreibung des Projekts haben sich die Hochschulen HSG und FHS gemeldet und eindringlich um Platz für Studierende gebeten, wie Urban Hettich, Leiter Forst und Liegenschaften der Ortsbürgergemeinde, sagt. Die Hochschulen wachsen und brauchen Platz für ihre Studierenden. Auf 400 Zimmer schätzen sie den Bedarf



in St.Gallen. 185 davon werden es schlussendlich in der Stadtsäge sein. Ein kleiner Campus. So können die Unis zum Beispiel Austauschstudierenden fertig eingerichtete Zimmer anbieten. Dieser Service wird heutzutage von einer Uni mit Rang erwartet. Die Ortsbürger wollten aber keinen reinen Studi-Campus, sondern eine Durchmischung der Bewohnerschaft. So wurde die Anzahl Familienwohnungen während des Wettbewerbs auf 21 erhöht. Dass es nicht noch mehr wurden, liegt laut Hettich an der Nachfrage, die in St.Gallen dafür offenbar zu tief ist. Ein wichtiges Kriterium, da in St.Gallen bereits viel gebaut wird, obwohl relativ viele Wohnungen leer stehen. «Der Mix ist ein Kompromiss», sagt deshalb Hettich. Dieser Eindruck entsteht auch bei einem Blick in die Wettbewerbsunterlagen. Eines der eingereichten Projekte plante bis zu 290 Studierende, jetzt werden es 184; Baurechtszins wurde bis 553 000 Franken pro Jahr geboten, nun erhält die Ortsbürgergemeinde 300 000 Franken, was laut Branchenkenner eher günstig ist. Die Rendite war nicht oberstes Ziel. Vielmehr war auch die Qualität des Projekts ausschlaggebend.

Restaurant Linsebühl wird abgerissen

Dass der Mini-Campus für viel Party-Lärm im Quartier sorgen wird, glaubt Urban Hettich nicht. «Mit der Sägi-Gasse in der Mitte der Siedlung ist das Leben nach innen ausgerichtet», erklärt er. Zudem glaubt er auch an die soziale Kontrolle unter den Studierenden. Ob sich diese aber letztlich als Partylvolk oder als brave und ruhige

Streberinnen und Streber entpuppen, bleibt abzuwarten. Was klar ist: Früher oder später wird das jetzige Restaurant Linsebühl abgerissen. Drei Projekte im Wettbewerb hatten einen Erhalt des Hauses vorgesehen. Im Sieger-Projekt «Klafter» jedoch hat es keinen Platz mehr dafür. Mindestens bis nächsten Sommer kann die Familie Fässler noch weiter wirteln. Vielleicht auch noch ein paar Monate länger. Aber irgendwann ist Schluss. Nach 40 Jahren. Das tut weh. Was danach kommt, ist noch offen. Vielleicht geht die Ära der Fässlers auch weiter. Denn Tochter Sandra sagt: «Meine zwei Schwestern und ich könnten uns vorstellen, das fortzuführen, was unsere Eltern all die Jahre aufgebaut haben: einen sozialen Treffpunkt für Jung und Alt.» Und fügt hinzu: «Wir sind sehr interessiert am Fortgang des Projekts.» Wer schlussendlich das neue Restaurant führen wird, entscheidet der Investor, die Pensionskasse Previs. Diese arbeitet in den nächsten Monaten alle Details des Projekts aus. Im sogenannten Sondernutzungsplanverfahren. Ein Thema wird sicher der Verkehr sein. Zum Beispiel wie viele Parkplätze in der Tiefgarage entstehen werden. «Der Investor will so wenige wie möglich», sagt Hettich.

Diskussionen um die Einfahrt

Für Diskussionen im Quartier sorgt die Zufahrt zur Tiefgarage. Diese ist momentan nicht auf der Molkenstrasse bei der Autogarage geplant, sondern rund 60 Meter im Steingrübli-Quartier drin. Das Quartier fordert, dass die Einfahrt verschoben wird, am liebsten in die Molkenstrasse. Dagegen hat aber die Stadt etwas, weil es schon jetzt zu viele Einfahrten hat. Hettich von der Ortsbürgergemeinde versichert aber, dass die Lage der Einfahrt bei der Detailplanung noch diskutiert wird. Der Sondernutzungsplan wird im Verlaufe des nächsten Jahres kommen. Dann können Einsprachen gemacht werden. Gibt es keine, könnte Anfang 2021 das Baugesuch aufliegen, Baubeginn wäre dann Ende 2021/22. Am Schluss könnte es Ende 2023 werden, bis die ersten neuen Steingrübeler einziehen. In vier Jahren. Ende nächsten Jahres schon werden die sechs neuen Häuser stehen, die derzeit gleich neben der Stadtsäge auf dem ehemaligen Parkplatz gebaut werden. In «verdichteter Bauweise» entstehen dort 40 Wohnungen verschiedener Grössen und mit ihnen kommen über 100 neue Nachbarn.

Die Stadt wächst nach innen

Rundherum wird gebaut, die Bevölkerung wächst. Verständlich, dass es den Alteingesessenen mulmig wird. Stellvertretend sagt Margot Benz: «Es geht alles so schnell. Wir haben das Gefühl, dass wir völlig zugebaut werden.» Die Steingrübelerinnen und Steingrübeler bekommen zu spüren, was Verdichtung bedeutet. Viel Menschen auf wenig Raum, statt wenig Menschen auf viel Raum. Das ist das Gebot der Stunde und im neuen Raumplanungsgesetz von 2014 gesetzlich verankert. Statt neue Häuser auf die grüne Wiese zu stellen, sollen die Dörfer und Städte nach innen wachsen. Genau das passiert nun in der Stadtsäge: Die Stadt wächst nach innen und bald werden mehrere hundert Menschen einziehen. Das Quartier erhält viele neue und verschiedene Mitbewohner. Und vor allem auch eines: mehr Leben.

Text: Sascha Schmid, Visualisierungen: Galli Rudolf Architekten AG / Raumgleiter AG / Halter AG

Begegnung mit Andreas Müller

An einem verregneten Dienstagabend treffe ich Andreas Müller im Parterre 33, an der Rorschacher Strasse 33, zum Gespräch. Wer kennt ihn nicht, den Mann mit dem verschmitzten Lächeln im Gesicht, den «aufgestellten» Macher, der immer Zeit hat für einen kurzen Schwatz oder Spass? Aber wer ist er wirklich? Was er alles auf die Beine gestellt hat und wo er überall fadenziehend im Hintergrund gewirkt hat, erfahre ich an diesem Abend.

«Ich bin ein neugieriges und «gwundriges» Wesen! Vielseitig, offen und an Menschen und ihren Beziehungen interessiert. Ich stelle gerne Projekte auf die Beine, setze mich für Menschen ein. Kulturveranstaltungen, Events, Konzerte und Literatur begleiten mich mein Leben lang.» Aufgewachsen in Zürich und Speicherschwendi, besucht Andreas Müller die Kantonsschule am Burggraben. Die Begeisterung und das grosse Wissen über Musik erwirbt er sich schon da – autodidaktisch. Liest Fachzeitschriften und hört viel Musik, arbeitet schon während der Kantonsschulzeit im Plattengeschäft und eignet sich so schon früh ein breites fundiertes musikalisches Wissen an. Es folgt ein Studium in Psychologie, Pädagogik und Publizistik.

Open Air-Gründer und Kurdirektor

Ich glaube, seine 1982 gegründete und später verkaufte Firma Incognito Productions beschreibt am besten, wie er arbeitet. Mit viel Begeisterung und Freude im Hintergrund wirkend, den Künstlern eine offene, freie Bühne bietend. So war er in den Anfängen des Open Air St.Gallen viele Jahre deren Geschäftsleiter und später noch einmal in den 1990er Jahren. Er gründete die Open Air Kinos in Arbon, Kreuzlingen und Wil, etwas später wirkte er als geschäftsführender Kurdirektor von Flims Laax Falera. Es wird eine intensive Zeit, denn ihm wird die Fusion der drei Tourismus-Vereine übertragen. Mit allem, was dies beinhaltet. Es folgt eine vierjährige Ausbildung zum Coach und Supervisor. Hier wird Psychologie angewandt. Der Mensch steht wieder im Mittelpunkt. Und schon folgt die Schweizerische Landesausstellung Expo.02. Hier war Andreas Müller Abteilungsleiter der «Spectacles Ponctuels». Nach zweijähriger Planung fanden auf den verschiedenen «Arteplages» in fünf Monaten 2500 Events statt: vom Filmprogramm über Big Bands, Jazz Sessions, Rock- und Pop-Konzerten, klassischen und folkloristischen Konzerten. Unter Andreas Müllers Engagements darf die Geschäftsleitung von «KlangWelt Toggenburg» nicht vergessen werden. Fast selbstredend wurde er als Co-Projektleiter des «Gallusjubiläum 2012» mit dem Motto «Aufbrechen, Ausstrahlen, Vernetzen» berufen und hat die Anlässe «Aufgetischt» und «Herein» mitinitiiert. «Aufgetischt» wird bis heute noch jährlich als «Buskers-Festival» durchgeführt. Seit vielen Jahren ist Andreas Müller ausserdem Präsident des St.Galler Jazzvereins «gambrinus jazz plus».

Im Einsatz für Kinder

Dass er als Tournee-Manager für kulturelle Grossveranstaltungen verantwortlich zeichnet, ahnt man. Verschiedene Weiterbildungen ermöglichten es ihm, als Dozent und selbständiger Coach tätig zu sein.



Heute arbeitet Andreas Müller für die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi. Er ist dort Fundraiser. Das heisst, er pflegt die Beziehungen zu Stiftungen, Institutionen und vermögenden Personen. Das Pestalozzi-Kinderdorf ist heutzutage kein Kinderheim mehr. Vielmehr kommen Kinder aus der Schweiz und dem Ausland für zwei bis drei Wochen hierher, um in verschiedenen Projekten zusammenzuarbeiten. Es wird über die Frage «Wer bin ich?», über Frieden, gegenseitigen Respekt, Mobbing, Vorurteile, Toleranz und gegenseitiges Verständnis reflektiert. Man begegnet sich zu Beginn vorsichtig. Am Ende der Projektwochen, beim Abschiednehmen, fliessen dann die Tränen. Der zweite Zweig, der im Kinderdorf Pestalozzi verfolgt wird, ist die internationale Entwicklungszusammenarbeit. Zwölf Länder weltweit sind in Projekten mit lokalen Partnern im Schul- und Bildungswesen verbunden.

Kabarettabende

2015 eröffnete Andreas Müller zusammen mit seiner Lebenspartnerin Doris Hörler das Parterre 33 an der Rorschacher Strasse. Das Lokal ist eine Plattform für Menschen mit Passionen. Hier finden mehrmals im Monat Anlässe statt. Mal wird es zur Lesebühne, dann wieder zur Galerie für Kunst und Kunsthandwerk. Oder es findet ein Kabarettabend oder ein Konzert statt. Der Raum wandelt sich je nachdem, was geboten wird. Mal wählt und begleitet Doris Hörler den Event, ein anderes Mal Andreas Müller, und manchmal beide gemeinsam.

Ein Leben, geprägt von vielseitigen Erfahrungen. «Ich bin ein Optimist», sagt Andreas Müller. «Es lohnt sich nicht, sich über negative Nachrichten und den Unbill des Lebens zu ärgern. Es verändert sich dadurch nichts zum Guten.»

Auf die Frage, wo er die Kraft für all diese Projekte und Werke hernimmt, meint Andreas Müller lachend: «Ich bin umgeben von Menschen und einem Lebensraum, die mir gut tun. Das ist ein Geschenk.»

Auf www.parterre33.ch findet man das Programm oder kann gleich den Newsletter bestellen.

Text: Rosette Scherer, Bild: Peter Hummel, report h+h

Der neue alte Beck im Test!

Am ersten Juli haben Pietro Cappelli und Pascal Fischbacher die Bäckerei La Panetteria GmbH gegründet und arbeiten nun zusammen. Beide passionierten Bäcker sprechen von einer Win-Win-Situation. Herr Cappelli ist weiterhin alleine für die Panettoni zuständig, kann aber kürzertreten, da er das Tagesgeschäft an Herrn Fischbacher übergeben hat. Und Pascal Fischbacher kann seine Produktion stärker auslasten und expandieren.

Was hat geändert?

Die Verkaufsfläche wurde sanft renoviert. Die Plastikabdeckung des Panettoneregals wird nur noch im Winter montiert, um das Gebäck vor Kälte zu schützen und die Kühlregale haben einen neuen Platz erhalten. Darin findet man auch Fleischwaren, die ein Onkel von Pascal Fischbacher in seiner Metzgerei herstellt. Die Theke verfügt über zwei Kassen, was nicht nur zur Weihnachtszeit einen Zeitgewinn verspricht. Auch neu ist das Kaffee-to-go-Angebot. Eine Konkurrenz zum Kaffeehaus? Darauf angesprochen meint Gallus Hufenus, das Gegenteil sei der Fall. Er sei froh, wenn er KundInnen, die keine Zeit zum Kaffeetrinken hätten, über die Strasse schicken könne.

Altbewährtes, Neues und passé

Eigentlich wollte ich mich durch das ganze Sortiment essen, musste aber feststellen, dass mir die Zeit dazu fehlte. So startete ich eine Umfrage im Freundes- und Bekanntenkreis. Das Wichtigste zuerst: Die Gipfeli sind immer noch sensationell! Aber auch das Brot wurde gelobt – es schmecke auch nach zwei Tagen noch gut. Die Sandwiches seien sehr lecker, die Auswahl grösser und auch an Vegetarierinnen und Vegetarier werde gedacht. Ausserdem stehen verschiedene Salate zum Verkauf bereit. Und es wird sehr geschätzt, dass die Kleinen immer noch ein Guetsli erhalten. Vermissen werde ich die Panini, sie versetzten mich immer für kurze Zeit in eine Strandbar irgendwo in Italien. Fazit meiner nicht repräsentativen Umfrage: Nach wie vor hat unser Linsebühl eine der besten Bäckereien der Stadt und alle hoffen, dass sie uns noch lange erhalten bleibt. Und die Eine oder der Andere probiert die Spezialität, die Pascal Fischbacher aus dem Toggenburg mitgebracht hat: den Mandelfisch.

Text und Bild: Ursula Mangia



Pascal Fischbacher und sein Team freuen sich auf Ihren Besuch.

Grün und blau geärgert?

Die vom Stadtparlament gewählte Ombudsperson der Ombudsstelle der Stadt St.Gallen unterstützt Rat-suchende bei ihren ungeklärten Anliegen mit der Stadtverwaltung. Kostenlos.

Die von der Verwaltung unabhängige Ombudsstelle der Stadt St.Gallen vermittelt zwischen Ihnen und der Stadtverwaltung. Letztere ist verpflichtet, bei der Lösungssuche mitzuwirken. Die Ombudsperson berät und hilft bei der Findung einvernehmlicher Lösungen für alle Beteiligten. Entscheidungs- oder Weisungsbefugnis hat sie nicht. Die Ombudsperson hört Ihnen unvoreingenommen zu und prüft die Situation. Ihre Informationen behandelt sie vertraulich.

Hier hilft die Ombudsstelle

Die Ombudsstelle ist in folgenden Situationen für Sie da:

- Sie haben das Gefühl, nicht zu Ihrem Recht gegenüber den städtischen Behörden zu kommen (ausgenommen Zonenplanung oder rechtskräftige Entscheide im Rechtsmittelverfahren).
- Sie finden sich mit Vorschriften oder Verwaltungsabläufen nicht zurecht.
- Sie fühlen sich von der Verwaltung der Stadt St.Gallen unkorrekt behandelt.

Die Ombudsstelle trägt zu einer besseren Verständigung zwischen Bevölkerung und städtischer Verwaltung bei. Weitere Informationen: www.ombudsstelle.stadt.sg.ch

Text: Ombudsstelle der Stadt St.Gallen

Modedesignerin erfüllt sich Herzenswunsch

Der «Tagblatt»-Bericht über die Eröffnung von Shirin Heezens Geschäft im «Haus zum Elefant» (Linsebühlstrasse 50) hat viele neugierig gemacht. So folgten Freunde, Bekannte und neue Kundinnen der Einladung zu «Love Love Linsebühl Nr. 1».

Gemeinsam starten

Shirin Heezen, die in Zürich studiert und anschliessend zehn Jahre in Paris und danach in Istanbul gewirkt hat, ist sehr glücklich über den gelungenen gemeinsamen Event am 31. August, mit Denise Weber vom «Kafi Franz» und Michaela Lamelza vom «Wohnkiosk» im Quartier. «So was muss man zusammen machen», sagt die Modedesignerin. Heutzutage müsse man vernetzt denken. «Love Love Linsebühl» soll wachsen und die Cafés und Geschäfte im Quartier beleben. Es wird bestimmt weitere «Love Love Linsebühl»-Editionen geben.

Taschen, inspiriert durch Reisen

Heezens Geschäftsidee ist es, ihre eigenen Design-Taschen, die aus speziellen Stoffen oder Leder hergestellt sind, spezielle «Fundstücke», Vintage-Gegenstände und Einzelstücke zum Verkauf anzubieten.

Text: Rosette Scherer



Martin Beck
Architektur +
Baubiologie
beck-martin@bluewin.ch
071 245 95 37

Gege hilft

der älteren Generation

Haus + Garten
Betreuung, Unterstützung, Pflege

Daniel Gehringer, St.Gallen
Hauswart und Pflegehelfer SRK
079 959 02 92
www.seniorfellow.ch

Frehner Reinigung

unter Garantie
sauber



**Endreinigung
wöchentliche
Haushalt-Reinigung**

Ruth Frehner
Dreilindenhang 4 / 9000 St.Gallen
T 071 222 08 43 / M 079 321 94 70
www.frehner-reinigung.ch

Von mir zu dir im Quartier



Samuel Hauser interviewt Jenny Heeb

Wer bist du? Ich bin Jenny Heeb, 36 Jahre alt, Mutter von drei Kindern, verheiratet, Sozialpädagogin. Ich wohne und arbeite im Linsebühl.

Seit wann wohnst du im Linsebühl? Seit 18 Jahren – schon mein halbes Leben.

Und wie bist du ins Linsebühl gekommen? Ich bin am Gallusplatz aufgewachsen und mit 18 wollte ich von zu Hause ausziehen. Mein Plan: Eine Wohnung in der Stadt mit drei Zimmern für höchstens 600 Franken im Monat. Alle haben mich ausgelacht. Doch dann wurde ich in der Harfenbergstrasse fündig. Seither lebe ich im Linsebühl.

Du bist nie weggezogen? Nein. Ich habe zwar ein paar Mal gezügelt, aber immer innerhalb des Linsebühls. Es ist einfach der schönste Teil St.Gallens, belebt, mit vielen verschiedenen Menschen und einem schönen Stadtgefühl. Es ist meine Heimat.

Wie sind die Leute, die im Quartier arbeiten und wohnen? Gibt es einen Typ «Linsebühler»? Die Menschen hier sind sehr offen im Kontakt, freundlich, aufmerksam. Das Quartier hat einen starken Dorf-Charakter: Man grüsst sich, auch wenn man sich nicht richtig kennt, man ist freundlich zueinander, sei dies beim Beck oder im Café. Die Leute sind entschleunigt, man sieht überall Menschen rumstehen, die miteinander reden.

Wie wichtig ist dir das Gewerbe im Quartier? Ich freue mich immer zu sehen, dass es in der Linsebühlstrasse herzige kleine Läden gibt und dass auch einiges investiert wurde. Es gibt wahre Institutionen wie den Quartierkiosk Quak, das Kaffeehaus oder die Buena Onda. Das sind wichtige Begegnungsorte für die unterschiedlichsten Leute, die einen wichtigen Beitrag zu einem guten Klima im Quartier leisten.

Stört dich auch etwas im Quartier? Ja, die Strassensituation finde ich katastrophal. Zum Beispiel die Speicherstrasse, die auf dem Schulweg meiner Kinder liegt, ist einfach gefährlich.

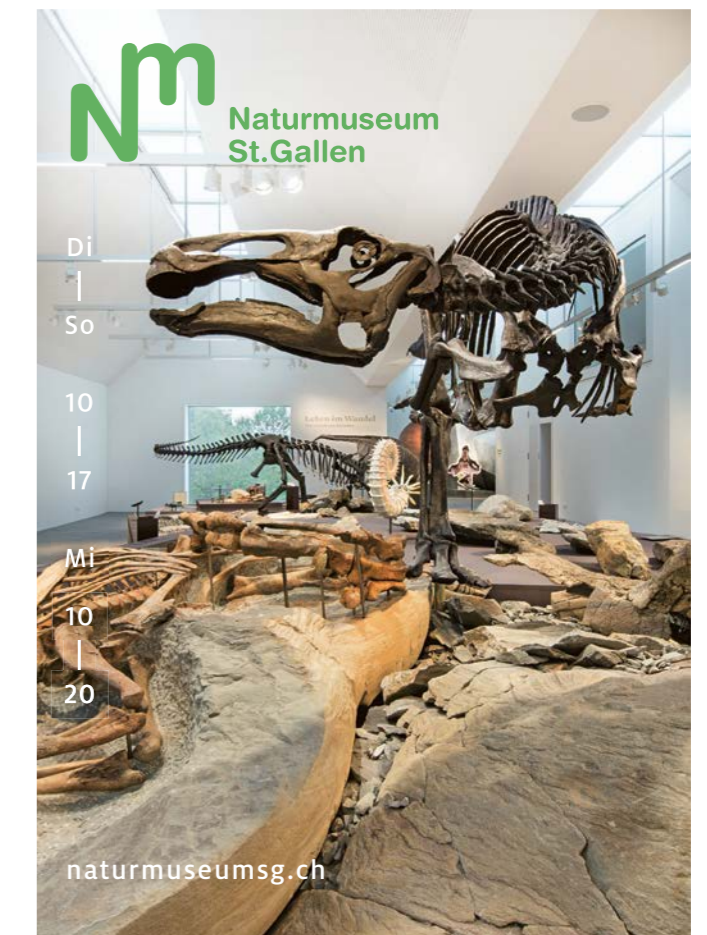
Text: Samuel Hauser, Bild: Sascha Schmid

Quartieroase unter der Lupe

Das Linsebühl lebt von Vielfalt und unterschiedlichen Kulturen. Das hat jedoch auch Schattenseiten: Drogenutensilien und der Verdacht auf Handel beim Spielplatz Hafnerstrasse beunruhigten die Anwohnenden. Die Fachstelle für aufsuchende Sozialarbeit (FASA) nahm sich des Themas an.

Die FASA ist seit mehreren Jahren intensiv im Linsebühl aktiv. Seit 2017 ist der Spielplatz Hafnerstrasse ein besonderer Schwerpunkt. Die Mitarbeitenden der FASA sind regelmässig vor Ort und engagieren sich mit anderen Interessengruppen dafür, langfristig ein friedliches Miteinander von Kindern, Anwohnenden und Randständigen zu ermöglichen. Bauliche Massnahmen, die zur Entlastung des Platzes führten, zeigen bereits Erfolg. In Zusammenarbeit mit Studierenden der FHSG wurde Ende 2018 eine Bedürfnisanalyse durchgeführt, um Wünsche und Anliegen der Anwohnenden zu ermitteln. Geäussert wurden strukturelle Wünsche: alternative Spielgeräte, höhere Sauberkeit. Diese Anliegen gilt es zu verfolgen und zu unterstützen. Nicht alles muss aber verändert werden. Die Präsenz der FASA und die durchmischte Nutzergruppe werden ausdrücklich geschätzt. So bleibt als Auftrag für die Zukunft ganz klar: Die FASA setzt sich weiterhin dafür ein, dass der Spielplatz ein Ort für ein friedliches Miteinander aller Quartierbewohnenden bleibt.

Text: Fachstelle für aufsuchende Sozialarbeit, Unterer Graben 14, 9000 St.Gallen, 071 244 84 11 oder fasa@stiftung-suchthilfe.ch



JENNY
GEBÄUDETECHNIK

Wir machen das.

SANITÄR
HEIZUNG
SOLAR
SPENGLER

071 222 60 06
www.jenny-ag.ch

40 QUALITÄT
LEISTUNG
DYNAMIK
SEIT 1977



**ELEKTRO
LENDEMANN**

T +41 71 222 36 36
www.elektro-lendenmann.ch

IHR ELEKTRIKER
IM QUARTIER



Chinesische Medizin in Perfektion

Wie früher. Aber ganz neu.
Unsere Praxis ist fertig umgebaut.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
www.tongtu.ch

Akupunktur, Kräutertherapie, Schröpfen, Tuina-Massage



Zhijun CHEN, TCM-Therapeut

Kornhausstrasse 3
9000 St. Gallen
071 290 18 18

Seit über
14 Jahren mit
18 Standorten
in der Schweiz



98%
Empfehlung

Kalender

Kaffeehaus

- **Hawelka – Blues bis Pop**
Freitag, 01.11., 20 h
- **Danzas Flamencas**
Freitag, 08.11., 20 h
- **Les deux en plus**
Freitag, 15.11., 20 h
- **Peter Waters & Family**
Freitag, 22.11., 20 h
- **More than just music**
Freitag, 20.12., 20 h
- **Racine's StimmFolk**
Freitag, 28.02., 20 h
- **Lietz & Lotte – rendez-vous au banc public**
Freitag, 13.03., 20 h

www.kaffeehaus.sg

Weiere-Sauna

Die Frauenbadi wird saniert! Infos zur Weiere-Sauna gibt es zudem auf www.weieres sauna.ch. Und ab dem 15.11. startet das Crowdfunding auf lokalhelden.ch: jetzt oder nie!

www.weieres sauna.ch

Figurentheater

- **Frederick (4+)**
ab 23.10., 14.30 h
- **Geschichten gegen die Angst (5+)**
ab 02.11., 14.30 h
- **Schleudersitz mit Mathias Hüppi (Erw.)**
14.11., 20 h
- **Zippel Zappel Nr. 2 (3+)**
ab 16.11., 14.30 h
- **Samichlaus gesucht (4+)**
ab 23.11., 14.30 h
- **Oh wie schön ist Panama (4+)**
ab 07.12., 14.30 h
- **Weihnachtsüberraschung (5+)**
ab 21.12., 14.30 h
- **Die Glücksforscher (7+)**
ab 08.01., 14.30 h
- **Zippel Zappel Nr. 3 (3+)**
ab 19.01., 14.30 h
- **Schleudersitz mit Gabriela Manser (Erw.)**
23.01., 20 h
- **Der kleine Prinz (9+)**
ab 14.02., 19 h
- **An der Arche um acht (6+)**
ab 28.02., 10 h

www.figurentheater.sg.ch

Evang. Kirchgemeinde St.Gallen Pfarramt Linsebühl

- **Weihnachtskrippe bei der Kirche Linsebühl**
01.12. – 06.01. (Eröffnung mit Apéro am 01.12., 17.30 h)
- **Advents-Oase in der Kirche Linsebühl**
Donnerstag, 05./12./19.12. (17–19 h, kurzer Impuls um 17.30 h und 18.30 h)
- **Familien-Gottesdienst**
mit SchülerInnen des Schulhauses Spelterini, Sonntag, 22.12., 10 h (Kirche Linsebühl)
- **KONZERT-ZEIT VI**
Sonntag, 22.03., 17 h (Kirche Linsebühl)
- **60plus-Nachmittage**
Mittwoch, 14.30 h (Kirchgemeindehaus Linsebühl)
- 27.11.: «Stelldichein mit Walrossen und Eisbären»
- 18.12.: Adventsnachmittag (Musik: B. Kind, Weihnachtslieder, Geschichte, feines Zvieri)
- 29.01.: Unterhaltung und Musik (J.-L. Oberleitner)
- 26.02.: «Geschichte der Kerze und deren Herstellung»

Vorstand und Kontakte

Alexandra Akeret

Präsidentin und Kontaktperson Sicherheit/Kriminalität/Soziale Institutionen, 079 424 98 37 oder praesidentin@qv-suedost-sg.ch

Martin Beck

Vizepräsident und Kontaktperson Verkehr, G 071 245 95 37 oder verkehr@qv-suedost-sg.ch

Sofia de Anta

Vorstandsmitglied und Kontaktperson Inserate, 079 332 30 71 oder inserate@qv-suedost-sg.ch

Jazy Feurer

Vorstandsmitglied, 079 510 71 12

Ralph Müntener

Vorstandsmitglied, 071 244 82 26

Angelica Schmid

Vorstandsmitglied und Kassierin, 076 330 74 75

Ellen Tedaldi

Vorstandsmitglied/Mitglieder-administration, 077 441 65 15 oder info@qv-suedost-sg.ch

Elisabeth Tobler

Vorstandsmitglied, Kontaktperson Schule, 078 602 86 65

Ruth Lauper

Kontaktperson «Lesebiene» und «clevergeniessen», 071 244 17 70 oder buecher@qv-suedost-sg.ch

Brigitte Legatis

Kontaktperson Bauliches/Abfall/Unordnung, 071 223 62 55 oder abfall@qv-suedost-sg.ch

Annamarie Nusser

Kontaktperson Quartierkompost, 071 222 13 24 oder kompost@qv-suedost-sg.ch

Gerd Piller

Kontaktperson Seniorenrat, 079 243 04 46 oder senioren@qv-suedost-sg.ch

Roger Spirig

Quartierpolizist, 079 432 71 97 oder 0800 577 577 (Gratis-Nr.)

Der Vorstand dankt herzlich für die Unterstützung

- Kultbau, Konkordiastrasse 27, www.kultbau.org
- Jenny AG Installationen, www.jenny-ag.ch
- Quartierkiosk QUAK, Linsebühlstrasse 97, 071 223 36 65
- Kaffeehaus, Zebraplatz, www.kaffeehaus.sg
- Stadt St.Gallen

- **Mittagstisch am Sonntag**
20.10./24.11./15.12./19.01./23.02., 12.15 h (Kirchgemeindehaus Linsebühl)
Anmeldung bis Mittwoch davor: Daniel Bertoldo, 071 242 70 65, diakonat@ref-sgc.ch
- **Spiel- und Gemeinschaftsnachmittag am Sonntag**
20.10./24.11./15.12./19.01./23.02./08.03., ab 13.30 h (Kirchgemeindehaus Linsebühl)
www.ref-sgc.ch

Projektraum 4 ½

- **Sabine Baumann. Bilder, Texte, Installationen**
9./10. und 16./17.11., 14 – 19 h
- **Adriana Ortiz Cardozo. Fotografie, Collagen**
15.–23.11.
- **Antonio Vacirca. Fotografien**
13.–23.12.
www.viereinhalb.ch

Historisches und Völkerkundemuseum

- **Flucht**
06.04.2019 – 05.01.2020
- **Mandala**
15.06.2019 – 26.01.2020
- **Bricolage**
31.08.2019 – 01.03.2020
- **Vom Jugendstil zum Bauhaus**
23.11.2019 – 31.05.2020
www.hvmsg.ch

Körper
Bewegung
Tanz
Therapie
www.susannatuppinger.ch



Wir haben St.Gallen zu unserer Lieblingsstadt erkoren und suchen deshalb ein dreistöckiges Wohnhaus mit guter Grundsubstanz in der Stadt oder in der näheren Umgebung.
Unser Traum ist eine Liegenschaft mit Garten, in der wir sesshaft werden – drei Parteien, jede in ihrer eigenen Wohnung. Wir freuen uns auf Ihren Anruf an 079 702 1957 oder Ihre Nachricht an WohntraumStGallen@gmail.com.

Tel 143
Die Dargebotene Hand
Beratung per Mail/Chat: www.143.ch
Spendenkonto 30-14143-9

Ein kulinarisches Highlight – unsere Wildkarte – einfach unschlagbar!
SCHOREN
Spezialität präsentiert von Yvonne
Dufourstrasse 150
CH-9000 St.Gallen
Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 9 bis 24 Uhr
Sa und So auf Anfrage
Terrasse mit 34 Sitzplätzen
Genügend Parkplätze
Bushaltesstelle
Tel. 071 260 14 90 | www.schorens.ch

SÜDOST

Werden Sie Mitglied im Verein

Mit einer Mitgliedschaft unterstützen Sie das Engagement des Vereins für das Zusammenleben in unserem Quartier. Der Jahresbeitrag beträgt für eine Einzelmitgliedschaft Fr. 30.–, für eine Doppelmitgliedschaft Fr. 50.– und für eine Gönnermitgliedschaft Fr. 100.–.

- Ich möchte Mitglied des Südost-Quartiervereins werden.
- Ich bin an Insertionsmöglichkeiten im Südost-Quartierblatt interessiert.

› Online-Anmeldung unter www.qv-suedost-sg.ch

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Tel. Privat

Tel. Geschäft

Beruf*

E-Mail

* Anhaltspunkte für die Mitgliederstruktur. Alle Daten werden vertraulich behandelt.
Bitte ausschneiden, ausfüllen und einsenden an: Südost-Quartierverein, Postfach 516, 9004 St.Gallen



Zu Hause sein und nicht allein

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER



Lassen Ihre Kräfte nach, wird der Haushalt zur Last? Sie können auf uns zählen, wenn Sie längerfristig oder nur vorübergehend auf Unterstützung angewiesen sind.

Unsere Dienste ergänzen Ihre Kräfte:

- Hilfe im Haushalt
- Hilfe bei der Ernährung oder Mahlzeitendienst
- Betreuungs- und Begleitungsaufgaben

Rufen Sie uns unverbindlich an. Im Gespräch bei Ihnen zuhause klären wir den individuellen Auftrag.

Pro Senectute St. Gallen · Davidstrasse 16 · 9001 St. Gallen
Karin Zimmermann · 071 227 60 11 · www.sg.prosenectute.ch



Ludothek
St. Gallen

Rorschacherstrasse 31
9000 St. Gallen
Tel. 071 222 30 57
www.ludosg.ch, info@ludosg.ch

**Über 2500 Spiele und
Spielsachen**

zum ausleihen! für gross und klein!

Öffnungszeiten:

Mi: 14 bis 18 Uhr

Do: 14 bis 18 Uhr

Fr: 14 bis 18 Uhr

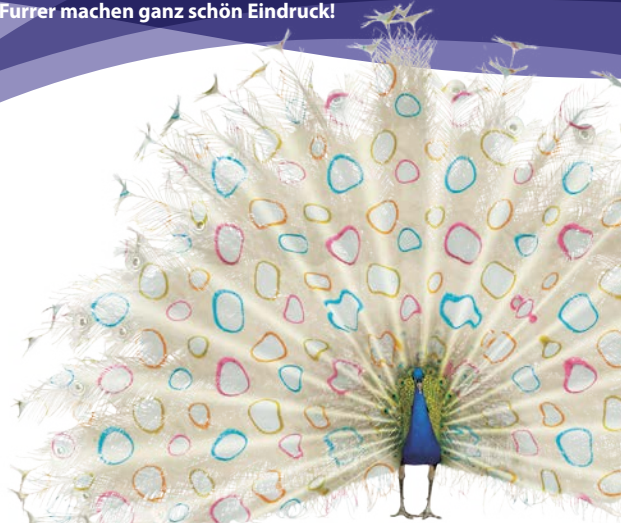
Sa: 10 bis 13 Uhr

(Samstag vor und während
den Schulferien geschlossen)

FURRER
VORHÄNGE

Wir verschönern Ihr Zuhause.

Vorhänge und Innenbeschattungen von
Furrer machen ganz schön Eindruck!



Furrer Vorhänge AG
Schmiedgasse 28a · 9000 St. Gallen · www.furrer-vorhaenge.ch

Di – Fr: 09.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.30 Uhr / Sa: 09.00 – 14.00 Uhr

Überall für alle
SPITEX
Stadt St. Gallen

Ihre St. Galler Spitex ist für Sie da!



Wir bieten...

pflegerische und hauswirtschaftliche Dienste, wir sind anerkannt von den Krankenkassen und richten uns nach den Qualitätsanforderungen der Stadt St. Gallen und des Spitexverbandes Schweiz.

Ausgebildetes Fachpersonal betreut Sie kompetent & zuverlässig an 7 Tagen in der Woche!

Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie
gerne!

071 277 66 77

**Spitex-Zentren
der Stadt St. Gallen
spitex-stgallen.ch**